



Blick auf die Dornacher Industrie: Geht es nach Kantonsrat Christian Imark, so wird dieses Bild nicht der Vergangenheit angehören. MARTIN TÖNGI

Neue, alte Pläne für Swissmetal-Areal

Dornach Die Industrie soll wie bis anhin brummen, fordert ein Kantonsrat – die Gemeinde ist irritiert

VON BENJAMIN WIELAND

Auf dem Gelände der ehemaligen Swissmetal in Dornach will die Gemeinde Wohnraum für bis zu 1000 Bewohner schaffen. Diese Pläne stossen dem Solothurner SVP-Kantonsrat Christian Imark sauer auf. Statt Wohnungen bauen will er Dornach als Industriestandort erhalten – und ruft für sein Vorhaben die Regierung auf den Plan: In einer Interpellation, die der Politiker aus Fehren am Dienstag im Kantonsrat eingereicht hat, will er von ihr wissen, ob und in welchem Masse sie in die Planungen involviert ist. Es gehe um ein «Industrieareal von überregionaler Bedeutung», schreibt Imark, sein «vollständiger Erhalt» soll die «zukünftige Ansiedlung von Grossunternehmen» sichern.

Gemeinde: «Status Quo kurzfristig»

Vor den Kopf gestossen fühlt man sich in der Standortgemeinde. «Ich habe gestaunt, also ich von diesem Vorstoss erfahren habe», sagt Dornachs Gemeindepräsident Christian Schlatter (Freie Wähler). Er bezeichnet Imarks Forderungen als «destruktiv»

und «nostalgische Heimatschutz-Veranstaltung», die den Strukturwandel nicht aufhalten könne: «Es ist ärgerlich, wenn schon in der ersten Phase des Planungsprozesses, der zudem breit abgestützt ist, versucht wird, uns Steine in den Weg zu legen.»

Die erste Planungsphase begann im Dezember: Damals beauftragte der Gemeinderat ein Büro damit, ein räumliches Leitbild für das Areal auszuarbeiten, das etwa 18 Fussballfelder misst. Dazu hat er eine 13-köpfige Begleitgruppe bestimmt. Es gehe um einen Zeitraum von 15 bis 20 Jahren, betont Schlatter, «aus diesem Grund wäre es zu einfach und kurzfristig, jetzt einfach den Status Quo einzufrieren.» Ausserdem seien in der Begleitgruppe die Interessen der Wirtschaft «namhaft vertreten».

In der Tat muss die Gemeinde beim Swissmetal-Areal einen langen Atem beweisen: Erst in sechs Jahren

läuft der Vertrag der Mieterin, die chinesische Beteiligungsgesellschaft Baoshida, aus. Diese hatte den Betrieb der liquidierten Swissmetal im Dezember 2012 übernommen. Zur Zeit sind in den Betrieben noch etwa 120 Personen tätig.

Schlatter bezeichnet es als durchaus mögliches Szenario, dass nach Ablauf des Mietvertrags die Geschichte des Industriestandorts Dornach – in seiner heutigen Form – zu Ende geht. Anders laut die Prognose von Imark, wie er in der «Basler Zeitung»

«Das Swissmetal-Areal ist in der Nähe zu Basel gelegen und ideal erschlossen: Es ist bereit für einen grossen Player.»

Christian Imark,
Kantonsrat Solothurn (SVP)

vom Mittwoch verlauten liess: Bis zu 500 Arbeitsplätze könnten im Werk Dornach entstehen. Er habe mit der Geschäftsführung von Baoshida Kontakt gehabt, bestätigt Imark gegenüber der bz. Dieser habe ihm zugesichert, dass das Unternehmen auch nach der sechsjährigen Übergangsfrist gedenke, am Standort tätig zu sein. Selbst, wenn die Chinesen in

sechs Jahren ihre Zelte abbrechen würden, sei das letzte Kapital nicht zwingend geschrieben: «Das Areal ist in der Nähe zu Basel gelegen und ideal erschlossen: Es ist bereit für einen grossen Player», schwärmt der Verkaufingenieur.

Angst vor Verdrängung

Von den zwölf anderen Vertretern des Schwarzbubenlands im Solothurner Kantonsparlament haben sechs die Interpellation unterschrieben. Eine davon ist Evelyn Borer (SP). Der gebürtigen Dornacherin geht es nicht primär um die Industrie – sie befürchtet aber, dass das Gewerbe nicht gefördert, sondern verdrängt werden könnte: «Ich kann mir nicht vorstellen, dass es auf dem letzten Industrieareal der Gemeinde auch noch Platz für Wohnblöcke hat.»

Auch Borer's Einwände kann Schlatter nicht teilen: «Es geht wie gesagt um einen sehr langen Zeitraum, für den wir heute die Festlegung der zukunftssträchtesten Nutzung diskutieren.» Eine bestimmte Nutzung schon jetzt kategorisch auszuschliessen, sei «alles andere als vernünftig».

Nachrichten

Grellingen Verlust, aber kleiner als erwartet

Die Jahresrechnung 2012 der Gemeinde Grellingen weist bei einem Gesamtaufwand von 7,76 Millionen einen Verlust von 57000 Franken aus. Budgetiert war allerdings ein Defizit von knapp 193000 Franken. Erstmals seit vielen Jahren müsse der Gemeinderat der Gemeindeversammlung eine Rechnung mit roten Zahlen vorlegen, schreibt der Grellinger Gemeinderat in seiner Botschaft. Immerhin habe der Verlust dank «beachtlicher Sparmassnahmen und verschiedener Sondereffekte» reduziert werden können. (BZ)

Altersheim Frenkendorf und Füllinsdorf spenden

Der Frenkendorfer Gemeinderat steht dem Gesuch des Stiftungsrats des Alters- und Pflegeheims Schöthal in Füllinsdorf um einen Investitionskostenbeitrag für das Erweiterungsprojekt «Seniorenzentrum» positiv gegenüber und befürwortet grundsätzlich einen Beitrag. Zulasten der Jahresrechnung 2012 seien deshalb vorsorglich 500000 Franken als Vorfinanzierung berücksichtigt worden, teilt der Gemeinderat Frenkendorf mit. Der Füllinsdörfer Gemeinderat will einen Beitrag «in der Grössenordnung» von 400000 Franken beisteuern. Für die Ausarbeitung einer entsprechenden Kreditvorlage zuhanden der Gemeindeversammlungen erwarten die beiden Exekutiven ein detailliertes Projekt. (BZ)

Allschwil FDP-Sektion hat neuen Präsidenten

Jürg Vogt-Düring präsidiert neu die FDP-Sektion Allschwil-Schönenbuch. Der 54-jährige Landwirt wurde an der Generalversammlung einstimmig gewählt. Er löst per sofort das interimistische Co-Präsidium ab. Vogt ist momentan 2. Vizepräsident im Allschwiler Einwohnerrat. (BZ)

Waldenburg Wirt für Waldweid gesucht

Im Sommer des kommenden Jahres wird die bisherige Crew unter der Leitung von Claudia Plattner-Lüdi ihre Tätigkeit auf der Waldenburger Waldweid beenden. Die Eigentümerin des Restaurants und Landwirtschaftsbetriebs, die Bürgergemeinde Waldenburg, sucht nun einen neuen Pächter für die Bergwirtschaft. (BZ)

Zwischenruf

Nordkorea in Breitenbach?

«Das Zustandekommen stiller Wahlen überraschte viele politische Kenner unserer Gemeinde», schreibt Breitenbachs Gemeindepräsident Dieter Künzli im neusten Infoblatt des Thiersteiner Bezirkshauptortes. Nur gerade FDP und SP hätten den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern ihrer Gemeinde einen Wahlvorschlag zu unterbreiten vermocht. «Damit entkam man nur knapp den Zuständen kommunistischer Einparteiensstaaten», witzelt Künzli, der auch in der nächsten Amtsperiode der Breitenbacher Exekutive vorstehen wird. (STZ)

Illegale Deponie wieder zugänglich

Niederhagenthal Die illegale HCH-Deponie auf einem Feldweg beim Klepferhof in Niederhagenthal ist offensichtlich für Spaziergänger und Tiere wieder frei zugänglich. Gemäss einer gestrigen Mitteilung der Umweltschutzaktivisten um die Organisation Pingwin Planet haben Unbekannte die Absperrungen zur Seite geschoben. Pingwin Planet weist darauf hin, dass das giftige HCH (Hexachlorcyclohexan) an Schuhsohlen, Pfoten und Hufen nun wieder in Wohnungen und Ställe verbreitet werden kann. Die Organisation fordert die zuständigen französischen Behörden auf, das Gift endlich aus dem Boden zu entfernen. Die Umweltschützer wiesen erstmals im November 2011 auf die illegale Deponie hin; erst im Sommer 2012 hatten die Behörden den Weg absperren lassen (die bz berichtete). (BZ)

Alte Legenden rocken im Juni in Liestal

Open Air Zu seiner achten Ausgabe vom 21. und 22. Juni kann das «Liestal Air» mit einer internationalen Besetzung aufwarten, die die ganze altersmässige Bandbreite von der Jugend bis zu den Frührentierten begeistern dürfte. Zum Programm gehören die progressiven britischen Hardrocker Uriah Heep, die ihre zu-

mindest finanziell besten Zeiten in den 1970er-Jahren erlebten. Aus dieser Zeit stammt auch ihr wohl bekanntester Hit «Lady in Black».

Auch eine fixe Grösse im Musikgeschäft ist die Manfred Mann's Earth Band, die ebenfalls in Liestal auftritt. Seit ihrer Gründung im Jahr 1971 begeistert die Band mit ihrem eigenen

Musikstil zwischen Bluesrock und Jazzrock. Und nicht zu vergessen ein nationales musikalisches Ass: Auch die Berner Mundartrockband Patent Ochsner spielt am Open Air auf dem Gestadeckplatz. Sponsor Manor bietet ab sofort in allen Filialen um zehn Franken vergünstigte Eintrittstickets an. (HI)

Vorlagen werden auf finanzielle Konsequenzen geprüft

Landrat Vorlagen an den Baselbieter Landrat sollen künftig einer Vorprüfung auf finanzielle Folgen unterzogen werden: Die Baselbieter Regierung beantragt dem Landrat eine entsprechende Änderung des Finanzhaushaltsgesetzes. Die Prüfung soll dabei im Zuge eines Mitberichts in die Kompetenz der Finanzdirektion fal-

len. Die Prüfung soll sich «auf die wesentlichen materiellen Grundsätze der Haushaltsführung sowie auf die Einhaltung der Kompetenzordnung und der Planungsprozesse» erstrecken. Investitionen müsste die Finanzdirektion sowohl bei der Neuaufnahme ins Investitionsprogramm als auch beim Kreditantrag prüfen. Dabei

würden finanzwirksame Anträge auf Einhaltung der finanzrechtlichen Normen in Verfassung, Finanzhaushaltsgesetz, Finanzplanung, Budget und weiteren Erlassen geprüft. Mit der Vorlage kommt die Regierung nun einer entsprechenden Motion der SVP nach. Die SP hingegen befürchtet bürokratischen Mehraufwand. (SDA)